

## Aktuelle gesellschaftliche und demografische Entwicklungen

Die empirische Forschung hat durch den demographischen Wandel viele neue Impulse erhalten. Dabei ist die Verbindung bestehender methodischer Ansätze mit gesellschaftlich relevanten Fragestellungen von zentraler Bedeutung.

Der Arbeitskreis „Gesellschaftliche und demografische Entwicklungen“ der Deutschen Gesellschaft für Demographie (DGD) organisiert daher im Rahmen der Statistischen Woche 2022 eine Session zu aktuellen gesellschaftlichen und demographischen Entwicklungen. Ziel der Session ist es, einen Austausch interessierter Akteure über neue Entwicklungen zu ermöglichen. Vor diesem Hintergrund richtet sich die Session sowohl an erfahrene Wissenschaftler, Doktoranden und Referenten als auch an die fachinteressierte Öffentlichkeit. Eingereicht werden können Beiträge sowohl zu methodischen Fragestellungen als auch zu empirischen Ergebnissen, beispielsweise

- mit einem allgemeinen Bezug zur Fertilität, Migration oder Mortalität,
- aus dem Bereich der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik,
- zu gesundheitsökonomischen Fragestellungen,
- zum Thema Wohnraum und innerdeutsche Migrationsströme sowie
- zu weiteren, aktuellen demographischen Entwicklungen.

### Kontakt

*Dr. Philipp Deschermeier*  
Institut Wohnen und Umwelt GmbH  
[p.deschermeier@iwu.de](mailto:p.deschermeier@iwu.de)

*Prof. Dr. Christina Wilke*  
FOM Hochschule für Oekonomie und Management  
[christina.wilke@fom.de](mailto:christina.wilke@fom.de)

Einreichungen sind ausschließlich über das [Konferenzverwaltungssystem ConfTool](#) möglich. Bitte beachten Sie die dort hinterlegten formalen Vorgaben für die Einreichung.



Die Sicherung der Daseinsvorsorge und Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse vor dem Hintergrund regional unterschiedlicher Strukturen und Trends des demografischen Wandels.

Gemeinsamer Call for Abstracts der Arbeitskreise „Städte und Regionen“ und „Mortalität, Morbidität und Alterung“ der Deutschen Gesellschaft für Demographie für die Statistische Woche 20.-23.9. 2022

---

Analysen und Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung in den Regionen Deutschlands zeigen, dass sich der demografische Wandel in starker Abhängigkeit von den regionalen Entwicklungspotenzialen gestaltet (Wirtschaft, Soziales, Siedlungsstruktur ...). Während strukturstarke Regionen nach wie vor wachsen und aufgrund langfristiger altersselektiver Zuwanderung eine spürbar geringere Intensität der demografischen Alterung aufweisen, ist in strukturschwachen Regionen das Gegenteil der Fall. In diesen treten starke Alterungs- und Schrumpfungsprozesse kombiniert auf. Aus diesen grundsätzlich unterschiedlichen regionalen Trends und Strukturen leiten sich für die regionalen Akteure sehr unterschiedliche Handlungserfordernisse ab. In den strukturschwachen Regionen geht es vor allem um die Absicherung einer leistungsfähigen Daseinsvorsorge und damit auch um die Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse. Die strukturstarken Regionen müssen dagegen mit Wachstumsproblemen umgehen, die sich u. a. aus dem Fachkräftemangel, dem Ausbau sozialer Infrastruktur und der Integration der Zuwanderer ergeben.

Wir freuen uns über Vortragsangebote, die ausgewählte regionale/kommunale Aspekte der sozialen, gesundheitlichen und pflegerischen Betreuung, des Wohnungs- oder Arbeitsmarktes u.a. aufgreifen. Folgende Themen/Fragen können dabei im Fokus der Analyse/des Vortrags stehen:

- Welche aktuellen Strukturveränderungen und Trends der wesentlichen Einflussfaktoren der regionalen Bevölkerungsentwicklung (Mortalität, Fertilität, Migration, Altersstruktur) bzw. der demografischen Entwicklung in den Regionen Deutschlands insgesamt sind für die Sicherung der Daseinsvorsorge und Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse von Bedeutung?
- Welche konkreten Handlungserfordernisse—abgeleitet aus empirischen Untersuchungen—ergeben sich für die Regionen/Kommunen aus den aktuellen oder absehbaren Schrumpfungs-, Wachstums- und/oder Alterungsprozessen der Bevölkerung?
- Wie stellt sich die Regionalplanung langfristig auf die absehbaren Wachstums- oder Schrumpfungsprozesse ein?

#### Kontakt

Arbeitskreis Mortalität, Morbidität u. Alterung  
Enno Nowossadeck  
[NowossadeckE@rki.de](mailto:NowossadeckE@rki.de)

Arbeitskreis Städte und Regionen  
Dr. Steffen Maretzke  
[Steffen.Maretzke@BBR.Bund.de](mailto:Steffen.Maretzke@BBR.Bund.de)



Deutsche Gesellschaft für Demographie e.V.